

Beiträge zur Kenntnifs der Ameisen-Fauna der
Mittelmeerländer

von

Julius Roger.

Zweites Stück.

(Hierzu Taf. I., Fig. 19 und 20.)

1. *Camponotus cruentatus* Latr. ♀ und ♂.

Das ♀ dieser Art ist durch die starke, lappenförmige, vorn etwas ausgerandete Erweiterung des Mitteltheils des Clypeus von *C. pubescens*, *ligniperdus* und *herculeanus*, durch seine bedeutendere Gröfse und die Skulptur des Kopfs und Hinterleibs von *aethiops*, *fallax* und *micans*, und durch Skulptur und Färbung von *C. marginatus* ganz leicht zu unterscheiden.

Die beiden Stücke meiner Sammlung (von Herrn Dr. Staudinger in Andalusien gesammelt) sind 14—15 Millm. lang, ihre Vorderflügel messen 14 Millm.

Beide sind matt schwarz; das eine hat die Ränder des Pronotums, das Meso- und Metasternum, die abschüssige Stelle des Metanotums, die Schuppe, die Hüften, die Vorderschenkel und einen kleinen Flecken an der Vorderseite des Hinterleibs roth; das zweite Stück hat auch die übrigen Schenkel, das ganze Metanotum, einen großen Theil des ersten Hinterleibrings und zwei Flecken am zweiten Segmente von rother Färbung, dagegen das ganze Pronotum schwarz; die Fühlergeißel ist bei beiden Stücken röthlich und stark seidenschimmernd. Die abstehende Behaarung ist gelblich und sparsam; die anliegenden Härchen sind weißlich-gelb und, wie beim ♀, sehr fein und spärlich an Kopf und Thorax, reichlicher und länger am Abdomen; bei dem einen Stück fehlt diese Behaarung fast ganz und ist jedenfalls abgerieben. Die Skulptur des Kopfs ist wie beim ♀. Der Thorax ist ziemlich glänzend, am Pronotum stärker, im übrigen feiner gekörnt mit einzelnen größeren Punkten. Das Abdomen ist bei einem Stücke sehr dicht und fein gekörnt, bei dem anderen sind die Körnchen ganz abgeflacht, so daß die Skulptur mehr netzförmig

erscheint. Die Flügel sind zu 2 Drittel getrübt mit starken schwarzbraunen Adern.

Der einzelne ♂, der mir vorliegt, misst etwas über 9 Millm.; die Vorderflügel sind 7,5 Millm. lang. Neben dem ♂ von *ligniperdus* und *herculaneus* erscheint er sichtlich schlanker, und ist namentlich der Kopf schmaler. Der Körper ist schwarz, aber die Fühlergeißel in ihrer ganzen Länge, die Spitze und Basis des Schaftes, die Seitentheile des Clypeus, die ganzen Mandibeln, alle Gelenke sammt den Schenkelringen, die Tarsen und ein Theil der Ränder des Thorax, die Unterseite des Petiolus und die Hinterleibspitze sind hell röthlich-gelb. Der Körper ist sparsam absteht behaart; eine anliegende aber ebenfalls spärliche Behaarung zeigt sich am Hinterleib am deutlichsten. Der Kopf ist wenig glänzend, fein lederartig gerunzelt und läßt auf dem Clypeus einzelne größere Punkte, die aber nicht so groß wie bei *pubescens* sind, wahrnehmen. Der Scapus der Fühler ist länger, schlanker und gegen die Spitze viel weniger verdickt, als bei den verwandten Arten. Der Vorderrand des Clypeus ist deutlich gerundet. Die Schuppe ist dick, oben flach ausgerandet. Die Flügel sind leicht braun getrübt mit gelbbraunen Adern.

Von *Camp. aethiops*, *marginatus* und *fallax* unterscheidet sich *cruentatus* ♂ schon durch seine Größe, ebenso durch die Färbung; von *herculaneus*, *ligniperdus* und *pubescens* durch seine schlankere Gestalt, schmälern Kopf, dünnen Fühlerschaft und die in ihrer ganzen Länge gelbe Fühlergeißel. Ueberhaupt herrscht das Gelb am Körper viel mehr, als bei allen andern Arten vor, und kann, wenn alle Individuen gleich dem eben beschriebenen gefärbt sind, eine Verwechslung dieser Art mit einer andern kaum vorkommen.

2. In *Formica crepusculascens* Rog. (Berlin. Ztschr. III. 1859. S. 238) erkenne ich jetzt unzweifelhaft das Weib von *Prenolepis nitens* Mayr, nachdem mir Herr Lokei ein ♀ aus Croatien mitgetheilt, welches zusammen mit einem ♂ gefangen ist; auch erhielt ich ♀ und ♂ von Constantinopel. — Der ♂ ist zwar ebenfalls reichlicher behaart, als der ♀, aber sein Hinterleib mit den deutlichen Vorderecken läßt die Zusammengehörigkeit beider wohl vermuthen.

Da das von mir (l. c.) beschriebene Weib etwas verstümmelte Flügel hatte, so soll die Beschreibung der letzteren, die von den andern so auffallend abweichen, hier nachgeholt werden.

♂ *Fuscus vel piceus, nitidus, pilosulus, articulationibus pedum,*

tibiis, tarsis abdominisque apice rufescentibus, alis subfuscis. Cellula cubitalis magna; costa cubitalis non ex costa basali oriens, sed continua costae mediae. Long. 4 Millm.

Glänzend schwarz- oder pechbraun, die Taster, Flügelansätze, Gelenke der Beine, Schienen, Tarsen und Hinterleibsspitze mehr oder weniger röthlich; die Fühlergeißel etwas lichter als der Schaft. Der ganze Körper ist mit ziemlich langen abstehenden Härchen besetzt, am Fühlerschaft und an den Beinen stehen dieselben aber nur wenig ab; außerdem hat der Kopf eine spärlichere, der Hinterleib eine etwas reichlichere anliegende Behaarung. Der Kopf hat die gewöhnliche Form. Netz- und Punktaugen sind groß. Die Mandibeln sind schneidend mit einer großen zahnartigen Spitze. Der Clypeus ist in der Mitte stark gewölbt, hinten breit abgestutzt. Die Schildgruben sind mäfsig tief und hängen mit den Fühlergruben nicht zusammen. Die Stirnlappen sind sehr kurz; an ihrem vordern Ende, noch etwas entfernt von den Hinterecken des Clypeus, in der Höhe der Mitte der Augen entspringen die 13-gliedrigen Fühler; ihr Schaft ist nirgends verdickt, etwa so lang als die 4 ersten Geißelglieder. Die Geißel ist fadenförmig; ihr erstes Glied ist etwas mehr als halb so lang als das zweite und nicht dicker; die übrigen Glieder sind ziemlich gleich lang, das Endglied ist um die Hälfte länger als das vorletzte. Der Thorax bietet nichts Besonderes dar. Die Schuppe ist ziemlich dick, breit, oben abgerundet und in der Mitte etwas eingedrückt. Der Hinterleib ist wie bei *aliena*, ist aber an der Basis abgestumpft und hat daselbst deutliche Ecken. Die Genitalien ragen lang hervor, alle Klappen sind sehr schmal, die äußere ist von der Basis bis zur Spitze, die etwas erweitert zu sein scheint, gleich breit. Die Flügel sind braun getrübt. Ganz abweichend ist auf dem Vorderflügel der Verlauf der *Costa cubitalis*. Diese entspringt nämlich nicht, wie gewöhnlich, von der Mitte der *Costa basalis*, sondern unmittelbar aus dem Ende der *Costa media*, deren unmittelbare und gerade Fortsetzung sie bildet. Hierdurch wird die Kubitalzelle an ihrem der Flügelbasis zugekehrten Ende auch viel weiter als sonst (vergl. Taf. I, Fig. 19.).

3. *Micromyrma pygmaea* Dufour. (Annal. Soc. ent. de France, 1857. I trim., p. 60) will Mayr (Europ. Formic., Vorrede, S. IV*) nur für ein sehr kleines *Tapinoma erraticum* gelten lassen;

*) H. Mayr drückt dies folgendermaßen aus: „H. L. Dufour beschrieb
Berl. Entomol. Zeitschr. VI.

allein *M. pygmaea* Duf. ist eine ganz gute Art, die, wenn auch dem *T. erraticum* sehr ähnlich, doch ganz scharf von diesem sich unterscheiden läßt, denn: 1) fehlt *Microm.* der Ausschnitt am Vorderrand des Clypeus ganz und gar; 2) ist bei ihr die Vorderseite mit dem Stielchen so verwachsen, daß man nur mit einer sehr scharfen Loupe den Rand der Schuppe erkennen kann; 3) hat *Microm.* einen etwas kürzeren Fühlerschaft, das zweite Geißelglied sehr klein, nicht halb so lang als das erste, und das Endglied der Geißel so lang als die 3 vorhergehenden Glieder zusammen, während bei *T. erraticum* das zweite Geißelglied so lang als das erste und das Endglied nur wenig länger ist, als die 2 vorhergehenden Glieder.

Dieser Art sehr ähnlich ist die südamerikanische

Micromyrma melanocephala F. (Ent. syst. II. 553, 13, Formica, und Syst. Piez. 417, 5, Lasius.) Der Arbeiter hat ungefähr dieselbe Größe, wie *pygmaea* Duf., 1,5—1,7 Millm. Bei sämtlichen Stücken, die mir vorliegen, ist der Kopf bräunlich-schwarz, zart grau bereift, matt. Der Thorax ist bald heller, bald dunkler gelb, oder dunkel gerandet oder ganz bräunlich-schwarz. Der Hinterleib ist entweder ganz gelb, oder er zeigt dunkle Central- und Randflecken. Die Fühler, der Vorderrand des Kopfs, die Mandibeln und Beine sind hell gelb. Am Kopf ist Alles wie bei *Tapinoma*. Der Fühlerschaft überragt denselben nur wenig; das zweite Geißelglied ist klein, halb so lang als das erste, das Endglied ist so lang als die 3 vorhergehenden zusammen. Ganz abweichend verhalten sich aber die Maxillartaster; dieselben sind 6-gliedrig; ihr erstes Glied ist kurz, nur ein wenig mehr als halb so lang, wie das zweite; das dritte Glied ist länger als dieses, an der Basis dünn, gegen die Spitze hin stark erweitert; das vierte Glied ist ungefähr von derselben Länge, aber noch mehr, und gleich von der Basis an, aufgetrieben und sieht unter dem Microscop blattförmig aus. Das fünfte und sechste

in den Annal. d. la Soc. ent. d. France ein neues Genus, *Micromyrma*, deren Beschreibung und ausnehmend schlechte Abbildung so viele Zweifel übrig lassen, daß ich die Aufnahme dieser Gattung in die Reihe der europäischen Ameisen indessen nicht rechtfertigen kann, um so mehr, da mir ein Original-Exemplar derselben, welche ich übrigens für ein echtes *Tapinoma* (vielleicht sehr kleines *T. erraticum*) halte, vor der vollständigen Untersuchung zu Grunde gieng.“

Glied sind wieder sehr schmal, ungefähr gleich lang, und hat das letztere eine lineare Form. Der Thorax ist deutlich dreitheilig, vorn am breitesten und abgerundet, hinten ziemlich steil abgestutzt. Die Schuppe ist mit dem Stielchen gänzlich verwachsen. Der Hinterleib ist sehr stark nach vorn gezogen und bedeckt den Petiolus.

Das einzige ungeflügelte ♀, das ich gesehen, mißt etwas weniger als 3 Millm., hat den Kopf heller als der ♂, den Thorax ganz gelb, das Abdomen hellbraun oder braungelb.

Einige ♂ und 1 Weib erhielt ich aus der Sammlung Bouché's in Berlin, der sie wahrscheinlich mit Pflanzensaamen aus Amerika erhalten hatte. In der K. Sammlung in Paris befinden sich, aber in schlechtestem Zustande, einige ♂ aus Cayenne; von da hatte auch Fabricius seine Stücke.

4. *Atta dentigera*.

♀ *Nigra v. picea, pilosula, splendidissima, mandibulis, pronoto et mesonoto plus minus rubidis, nodis petioli pedibusque plus minus rufescentibus, mandibulis marginibus fere parallelis 3—4-dentatis, clypeo bidentato*. Long. 3—3,5 Millm.

Diese niedliche Art gleicht in Form, Färbung, Glanz und Größe ganz den kleinsten Individuen der *A. barbara*, läßt sich aber von dieser durch den 2-zähligen Clypeus, durch das nicht eingedrückte Stirnfeld und die nicht dreieckigen, sondern parallelrandigen Mandibeln leicht unterscheiden.

Schwarz, sehr glänzend, das Pro- und Mesonotum, die ohne Spur einer Grenze mit einander verwachsen sind, roth mit mehr oder weniger dunkleren Flecken; die Mandibeln, der Vorderrand des Kopfs, die Fühlergeißel, das Metanotum, das Stielchen und die Beine sind bald mehr, bald weniger röthlich. (Alle Stücke, die mir vorlagen, hatten diese Färbung, es wird aber gewiß auch solche geben, bei denen das Roth, und wieder andere, bei denen das Schwarz mehr vorherrscht.) Kopf und Thorax haben sehr kurze abstehende Härchen; auf dem Hinterleib und an den Beinen sind dieselben ein klein wenig länger und reichlicher.

Der Kopf ist viel breiter als der Thorax, viereckig mit ziemlich parallelen Seiten, vorn ein klein wenig breiter als rückwärts. Die Netzaugen sitzen etwas vor der Mitte am Seitenrand des Kopfs. Das Stirnfeld ist nicht eingedrückt, sehr glatt, glänzend. Der Clypeus ist am Vorderrand stark gerundet, in der Mitte tief halbkreisförmig eingeschnitten und an jeder Seite dieses Einschnitts mit einem vorwärts gerichteten star-

ken und spitzigen Zahn bewaffnet. Der Fühlerschaft erreicht nicht den Hinterrand des Kopfs. Stirnrinne fehlt. Die Mandibeln sind parallelrandig, an ihrer Spitze ebenso breit, wie an der Basis, 3—4-zählig. Der Kopf ist sehr zerstreut und sehr fein punktirt, die Mandibeln sind längs-gerunzelt. Alles Uebrige ist wie bei *Atta barbara*. Der Thorax ist ganz glatt und glänzend, vor dem Metanotum stark eingeschnürt; dieses hat keine Dornen. Der erste Knoten des Stielchens ist grösser als der zweite. Das Abdomen ist vorne ausgebuchtet. Die Vorderschienen tragen einen befiederten Enddorn, die übrigen Schienen haben gar keinen Dorn.

Diese Art weicht von allen andern *Atta*-Arten durch das nicht eingedrückte Stirnfeld, die schmalen Mandibeln und den bewaffneten Clypeus erheblich ab, und werden die neuerdings von Mayr gezogenen Grenzen des Genus *Atta* erweitert werden müssen.

In Syrien und Mesopotamien, (nur ♀).

5. *Atta gemella*.

♀ *Atra, opaca, albido-setulosa, capite thoraceque granulatis et rugosis, antennarum scapo striato, abdomine sericeo-opaco subtiliter striolato, metanoto vix bidentato*. Long. 6,5 Millm.

Der *testaceo-pilosa* Luc. so ähnlich, dafs als einziges Unterscheidungsmerkmal nur der Mangel der aufrechten spitzigen Dornen am Ende des Metanotums angegeben werden kann, an deren Stelle 2 äufserst kurze und kleine Zähnnchen sitzen. Deutlicher verschieden ist der ♂.

♂ *Niger, pilosus, opacus, abdomine nitido, mandibulis, pedum articulationibus tarsisque rufescentibus, mandibulis 4—5-dentatis, metanoto sine ullo dente*. Long. 5,5 Millm.

Im Ganzen mit dem von mir beschriebenen ♂ der *testaceo-pilosa* übereinstimmend, ist *gemella* durch die 4—5-zähligen Mandibeln, durch die von der Basis bis zur Spitze gleich dicken Schenkel und das vollständig unbewehrte Metanotum doch von jener, die 7 bis 8 Zähnnchen an den Mandibeln, in der Mitte verdickte, an der Basis sehr verdünnte Schenkel und 2 lange starke Dornen am Ende des Metanotums hat, leicht zu unterscheiden.

Ich kenne von dieser Art nur einen ♂ aus Algier und 1 ♂ und 1 ♀ von Malorca, die mir Hr. Senator v. Heyden freundlichst überliefs.

6. *Phacota*. (Dazu Taf. I, Fig. 20.)

♀ *Caput orbiculare, lenticulare; antennae 11-articulatae; mandibulae parvae, angustae, ad marginem dentatum versus parum di-*

latatae. Thorax sine ullo sulco transverso; mesonotum depressum, metanotum convexum sine dentibus. Petiolus binodis; abdomen ovatum capite amplius.

Der Kopf ist ziemlich klein, linsenförmig, fast kreisrund, oben leicht gewölbt. Der Clypeus ist ziemlich groß, stark gewölbt, setzt sich zwischen den Fühlerwurzeln nach rückwärts fort und ist am Stirnfeld abgestutzt; sein Vorderrand ist in der Mitte leicht ausgeschnitten und an den Seiten fast bis über das Oberkiefergelenk hin aufgebogen. Die Fühler- und Schildgrube sind vereinigt und ziemlich tief. Das Stirnfeld ist undeutlich begrenzt. Eine schwache Stirnrinne ist sichtbar. Die Stirnlamellen sind sehr kurz, kaum aufgebogen und sehr schwach nach außen divergierend; an ihrem vorderen Ende, nahe der Mitte des Seitenrands des Clypeus entspringen die Fühler, die eiförmig sind. Ihr Schaft überragt den Kopf und ist gegen die Spitze verdickt. Das erste Geißelglied ist groß und so lang als die beiden folgenden zusammen; die übrigen Glieder sitzen nahe an einander und nehmen gegen die Spitze an Größe etwas zu; das 9te und 10te Glied sind die größten und bilden eine Keule; das letztere ist lang eiförmig und nochmal so groß als das vorhergehende Glied. Die mäsig großen Netzaugen sitzen am Seitenrand des Kopfs, etwas über der Mitte. Die Mandibeln sind klein, ziemlich schmal, parallelrandig und erst gegen den Zahnrand etwas breiter; letzterer hat anscheinend 4 Zähne, deren vorderster die Spitze bildet und viel stärker ist, als der darauf folgende.

Der Thorax ist reichlich nochmal so lang als der Kopf. Das Pronotum ist gewölbt, vorn sehr abgerundet und gegen den Kopf etwas halsförmig verengt. Das Mesonotum ist stark sattelförmig eingedrückt; das Metanotum ist wieder gewölbt und hinten sehr schief abgestutzt, daselbst ohne eine Spur von Zahn. Die einzelnen Theile des Thorax sind oben, ohne irgend eine Grenze zu zeigen, mit einander verwachsen.

Der Petiolus hat 2 Knoten. Der erste ist vorn kurz stielförmig, hinten dick, von der Höhe des Metanotums, vorn und rückwärts schwach abfallend und deshalb, seitlich besehen, stumpf dreieckig; die Unterseite scheint ungezähnt zu sein. Der zweite Knoten ist mehr gerundet und breiter als der erste. Der Hinterleib ist gerundet eiförmig, viel umfangreicher als der Kopf.

Die Beine sind schlank, mäsig lang; die Schenkel sind nahe an den Gelenken schmal, in der Mitte mäsig verdickt. Die Vorderschienen haben einen befiederten, die mittlern und hintern Schie-

nen gar keinen Dorn. Der Metatarsus ist ungefähr so lang als die Schienen. Klauen einfach.

Ph. Sichelii.

♀ *Brunneo-testacea, subnitida, pilosula, capite antennisque fusco-nigris, abdomine apicem versus fuscescens.* Long. 3,7 Millm.

Bräunlich gelb, der Kopf sammt den Fühlern schwarz-braun; die vordere Hälfte der Mandibeln ist gelblich, das Abdomen gegen die Spitze zu braun. Der Körper sammt den Fühlern ist mälsig mit abstehenden Härchen besetzt. Der Hinterleib glänzt stark, der Thorax weniger, der Kopf fast gar nicht. Letzterer hat eine feinkörnige Skulptur. Das Pronotum ist (wenigstens bei dem vorliegenden Stück) glatt, das Meso- und Metanotum sparsam und fein quer gerunzelt. Die Beine sind sparsam mit wenig abstehenden Härchen besetzt; an der Unterseite der Schenkel ist die abstehende Behaarung am deutlichsten.

Ein einzelner ♀ wurde mir von Herrn Sichel aus Malaga mitgetheilt.

Mit *Atta* hat dieses Genus noch die größte Aehnlichkeit und wird deshalb auch diesem angereicht werden müssen, unterscheidet sich aber von demselben doch auffallend durch den fast kreisrunden Kopf und die 11-gliedrigen Föhler. Die Mundtheile wurden nicht untersucht. Irre ich nicht, so wurde schon vor einigen Jahren bei Pest von Herrn Dr. Kraatz ein einzelnes Stück dieser Art gefunden und mir übergeben; leider ging dasselbe, das ich Herrn Professor Mayr für seine „Ungarischen Ameisen“ zur Beschreibung überlassen, bei der Untersuchung vollständig zu Grunde.